

nehmen, kann man dies schon erreichen, wenn man die Einschnitte des Bartes mit Talg oder Seife ausfüllt und, nachdem man den Schlüssel einmal im Schlosse herumgedreht hat, nachsieht, ob die Befassung das Fett aus den Einschnitten heraus geschoben hat. Findet letzteres nicht statt, so ist es ein Zeichen, daß die Einschnitte im Barte nur zum Scheine angebracht worden sind.

Besäumen, siehe Säumen.

Beschaben. Die Oberfläche abtragen. Es ist dies z. B. an den Kanten der Zinkplatten nöthig, bevor man dieselben an einander löthet, damit alle anhängenden fetten Theile, an welchen das Loth nicht haften würde, entfernt, auch eine rauhe Oberfläche erzeugt werde. In neuerer Zeit ersetzte man das mühsame Beschaben dadurch, daß man verdünnte Schwefelsäure mit einem Pinsel aufstrich, wodurch man den oben angeführten Zweck gleichfalls erreichte. Daß eine große Vorsicht bei solcher Arbeit nöthig sei, falls nicht das Zink selber leiden solle, darf wohl nicht erst angeführt werden, und muß man sie daher nur den Händen gewissenhafter Arbeiter anvertrauen.

Beschaffen. Materialien beschaffen so viel als dieselben ankaufen.

Beschalen und Beschalung, siehe Schalen.

Beschienen. Einen Gegenstand mit Schienen (s. d. A.) versehen.

Beschirmen. Gegenstände gegen die Witterung durch ein Schirmdach (s. d. A.) sichern. Eben so beschirmt man auch, während des Baues, Theile, die leicht verletzt werden können, als Sandsteinarbeiten u. s. w., durch aufgenagelte Bretter, damit sie nicht von herabfallenden Körpern leiden. Hierbei ist aber sorgfältig darauf zu achten, daß der Schirm nicht zu nahe aufliege, weil er sonst selbst Beschädigungen herbeiführt.

Beschlag, einer Thüre, eines Fensters, eines Standes in einem Pferdestall u. s. w., begreift alle Theile, die aus Eisen oder Messing an einer Thür, an einem Fenster, einem Pferdestande u. s. w., nöthig sind, in sich. Die wesentlichsten Theile bei einem Thürbeschlage sind: die Bänder, die Riegel, das Schloß mit seinen Schilden, Drückfern u. s. w. Bei einem Fensterbeschlage: die Scheinhaken, die Borreiber, die halben Mönchen, die Bänder und Riegel, desgleichen die Bankeisen. Alle diese Gegenstände sind in besonderen Artikeln behandelt.

In den Anschlägen sind alle Theile, die einen Beschlag bilden sollen, aufzuführen und dabei zu bemerken, ob sie aus Messing oder Eisen gefertigt

werden sollen. Geschieht dies nicht, so läßt das Wort Beschlag allein sehr viele Deutungen zu. Beispielsweise werden einige hierhin gehörige Positionen eines Anschlages aufgeführt:

1. Eine große zweiflügelige Eingangsthür mit vier eingelassenen Winkel-Bändern, an denen die Zapfen befestigt sind, zu beschlagen, die Pfannen und Dosen einzulassen und zu vergießen, die Thüren mit einem starken Kastenschlosse mit französischem Schlüssel, messingnenem Drücker und Schilden, starken Ober- und Unterriegeln zu versehen, und alles zu befestigen.

2. Ein vierflügeliges Fenster zu beschlagen. Es erhält jeder Flügel zwei aufgesetzte Bänder aus Eisen, zwei Borreiber und die nöthigen halben Monde aus Messing, eingelassene Scheinhaken und Riegel. Zu jedem Fenster sind acht Bankeisen zu liefern u. s. w.

Beschlagen. Die Arbeit des Schlossers, welche darin besteht, an einer Thür oder an einem Fenster sämtliche, zum Beschlage gehörige, Theile zu befestigen. Es erfordert diese Arbeit große Aufmerksamkeit, wenn Thüren und Fenster sich gehörig sollen öffnen und schließen lassen.

Man unterscheidet bei dem Beschlagen zwei Arten von einander. Bei der einen nämlich werden die Scheinhaken, die halben Monde u. s. w. nur aufgenagelt, bei der andern aber in das Holz so eingelassen, daß die obere Seite derselben mit dem Holze bündig (s. d. A.) wird. Letztere Art wird bei sauberer Arbeit immer gewählt, und dann gewöhnlich, statt der Nägel, Schrauben verwandt. Auch wird man in den meisten Fällen wohl daran thun, die Ausführung nicht dem Schlosser zu überlassen, sondern sie dem Tischler zu übertragen.

Beschlagen des Holzes ist das vierkantige Abrichten desselben (s. Balken) mit dem Beile. Obgleich das Schneiden mit der Säge vorzuziehen bleibt, so wird dennoch das Beschlagen immer noch zur Anwendung kommen, namentlich, wenn alten Hölzern, zum ferneren Gebrauche, andere Dimensionen gegeben werden sollen, weshalb eine kurze Anweisung hier Platz finden mag. Die Stärke, welche das Holz erhalten soll, wird auf allen Seiten aufgeschmürt (s. d. A.), und in Entfernungen von 1 bis 1½ Fuß mit der Art Stellen, bis zum Schnurschlage, eingehauen, um alsdann mit dem Breitbeile das, zwischen diesen angegebenen Stellen, noch befindliche Holz hinwegnehmen zu können, ohne befürchten zu müssen, daß die abzuhauenden Späne aus dem Holze ausreißen.

Das Beschlagen neuer Hölzer geschieht in